

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 30 (1951)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

30. Jahrgang

November 1951

Heft 11

HANS NÄGELI

Nationalratswahlen ohne Entscheidung

Zwischen den Wahlterminen von 1947 und 1951 liegt eine wirtschaftliche Prosperitätsperiode, die in der ersten Hälfte des Jahres 1950 abzubröckeln begann, dann aber infolge der Auswirkungen des Koreakrieges wieder in eine eigentliche Spitzenkonjunktur einmündete. Die Generation der Zwanzig- bis Dreißigjährigen erlebte nach dem zweiten Weltkrieg nur Zeiten wirtschaftlicher Hochblüte, in welchen die Arbeitskraft gefragt und aus diesem Grunde schon etwas besser bewertet war als ehemals. Die Erinnerung an eine Krise, die ihren Tiefstand mit einer heute für unser kleines Land fast unvorstellbaren Zahl von über 100 000 Arbeitslosen erreichte, verblaßt mehr und mehr. Die jüngere Generation erlebte die Krisenanfälligkeit des kapitalistischen Wirtschaftssystems an sich selbst überhaupt nie, und die Geschichte der Arbeiterbewegung mit ihren schweren Kämpfen ist ihr größtenteils unbekannt. Zwar existiert in ihrem Bewußtsein die Notwendigkeit starker Gewerkschaften und solidarischen Handelns im Kampfe um Tagesfragen. Für weiterreichende, sozialistische Grundfragen fehlt ihr jedoch zum Teil das Verständnis.

Die erfreuliche Erstarkung der Gewerkschaften reicht heute in den meisten Fällen aus, höhere Löhne, Ferien und andere soziale Errungenschaften auf dem Wege eines hochentwickelten Vertragswesens zu erkämpfen, zumal das Unternehmertum im allgemeinen durchaus in der Lage ist, Konzessionen ohne Schmälerung der erhöhten Profitrate zuzugestehen. Eine gewisse Verflachung ist aber unverkennbar im Denken der breiten Massen, die in einer fast kleinbürgerlichen Unbekümmertheit ihren Ausdruck findet. Sie wird allerdings eines Tages schockartigem Erwachen weichen, weil die heutige Konjunktur weitgehend auf der tragischen, spannungsvollen Weltlage beruht und früher oder später zusammenzuberechnen droht.